

Zukunft für Senioren ?

Am Dienstag, dem 17.03.2009, fand in Eupen ein europäischer Seniorenkongress christlich-demokratischer Parteien statt. Dabei wurde über die Zukunft für die Senioren in Europa gesprochen. Nach der Lektüre des GE-Berichtes (GE. vom 19.03) kann man nur hoffen, dass die Senioren in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nicht auf den "trügerischen Gesang" des Jean-Luc Dehaene (CD&V) und auf die unverhüllt kapitalistischen Äußerungen von Melchior Wathelet hereinfallen! Soviel heuchlerische Unverfrorenheit bei als „christlich“ eingestuften Politikern ist wirklich erschütternd!

Es war zu erwarten, dass Dehaene, ein Mann der Hochfinanz, den ausbeuterischen Vertrag von Lissabon gut reden würde: Dabei bewirken die Bestimmungen dieses Vertrages, genau so wie diejenigen des aktuellen EU-Vertrages, die massive Verschuldung des belgischen Staates. Die Staatsverschuldung wird aber die Mehrzahl der Senioren in Belgien in die Armut treiben, wenn nicht noch kurzfristig eine Abänderung der Bestimmungen und des Systems vorgenommen wird. Melchior Wathelet (CDH) hat als "Lösung" für das Finanzierungsproblem der Renten nur eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit für Senioren anzubieten!

Ich rufe deshalb alle Senioren in der DG dazu auf, nur DEN Parteien in der DG ihre Stimme zu geben, die eine ursächliche Lösung für die Staatsverschuldung fordern und konkrete Schritte vorschlagen. Der erste notwendige Schritt ist, dass der belgische Staat endlich aufhört, sich durch die Kreditaufnahme bei Privatvermögenden weiter zu verschulden! Dass auch Mathieu Grosch (CSP) die Aussagen des Herrn Dehaene unterstützt, war vorhersehbar, wirft aber die nächste Frage auf: "Wo steht die CSP in der entscheidenden Frage der Verschuldungsspirale des Staates und der Unternehmen? Denn durch die Verschuldung des Staates und der Unternehmen wird indirekt auch, wegen der deshalb höheren Steuern und höheren Preise, eine zunehmende Verarmung der gesamten Bevölkerung bewirkt!

Joseph Meyer, Senior
VIVANT- Ostbelgien